

# NEUES AUS BRÜSSEL

Filmreihe mit Gästen



Feb.-Apr. 2014

Kino im Sprengel - Hannover

Klaus-Müller-Kilian-Weg 1 30167 Hannover Tel: 0511-703814 [www.kino-im-sprengel.de](http://www.kino-im-sprengel.de)

# Neues aus Brüssel

## Programmüberblick

### 1. Wochenende: Urbanismus

21./22. 2.

**Fr. 21. Februar 2014 / 20:30**

**GESPRÄCHE IN MILTON KEYNES** (CONVERSATIONS IN MILTON KEYNES)

Ingo Baltes, B 2011

**Sa. 22. Februar 2014 / 20:30**

**FAT CAT** - Nicolas Deschuyteneer und Patricia Gélise, B 2013

*Zu Gast an beiden Tagen: Ingo Baltes und Nicolas Deschuyteneer & Patricia Gélise*

---

### 2. Wochenende: Begegnungen: Sinti, Roma, Gitanos

7./8. 3.

**Fr. 7. März 2014 / 20:30**

Kurzfilmprogramm: **Begegnungen (1): Sinti und Roma**

Auswahl aus einer Themenretrospektive des Brüsseler Filmfestivals FILMER À TOUT PRIX

**Sa. 8. März 2014 / 20:30**

Kurzfilmprogramm: **Begegnungen (2): Gitanos**

Auswahl aus einer Themenretrospektive des Brüsseler Filmfestivals FILMER À TOUT PRIX

*Zu Gast an beiden Tagen: Stefanie Bodien (Festival FILMER À TOUT PRIX)*

*und Djevdet Berisa (ROMANE AGLONIFE E.V. Hannover)*

---

### 3. Wochenende: Animation & Experiment

28./29. 3.

**Fr. 28. März 2014 / 20:30**

Kurzfilmprogramm: **Animation made in Bruxelles**

Animationsfilme aus den Brüsseler Studios GRAPHOUI, ZOROBABEL, GSARA und CAMERA-ETC.

**Sa. 29. März 2014 / 20:30**

Kurzfilmprogramm: **Labobis: Experimentelle Filme und Film-Performance**

Super-8 und 16mm-Filme aus der Brüsseler Kollektivfilmwerkstatt LABOBIS

*Zu Gast an beiden Tagen: Sébastien Demeffe und Mariette Michaud*

*mit weiteren Filmemacher/innen des LABOBIS*

---

### 4. Wochenende: Lebenswege

12./13. 4.

**Sa. 12. April 2014 / 20:30**

**WENN ICH DIKTATOR BIN** (QUAND JE SERAI DICTATEUR) - Yaël André, B 2013

**So. 13. April 2014 / 11:00 Frühstück im Kino - 12:00 Filmbeginn**

**MES SEPT LIEUX** (MEINE SIEBEN ORTE) - Boris Lehman, B 2013

**ACHTUNG !  
5 ½ Stunden-Film !**

*Zu Gast an beiden Tagen: Yaël André und Boris Lehman*

**Eintritt 5,00 € / HannoverAktivPass 2,50 € (Am 13.4.: Eintritt 8,00 € / HannoverAktivPass 4,00 €)**

# Neues aus Brüssel

## Vier Wochenenden mit vielen Gästen

Mit Boris Lehman begann im April 2001, vor ziemlich genau 13 Jahren, der Einzug des belgischen Kinos ins KINO IM SPRENGEL. Boris Lehman kam am 8.4. mit dem Zug aus Berlin. Den schweren Karton mit der 16mm-Kopie seines 6-Stunde-Films „BABEL – BRIEF AN MEINE IN BELGIEN ZURÜCKGEBLIEBENEN FREUNDE“ brachten Katia Rossini und Anne Grèzes mit dem Auto aus Brüssel – via Braunschweig. Und da ausgerechnet an diesem Sonntag auf der Autobahn zwischen Braunschweig und Hannover eine Brücke gesprengt wurde, konnte die Veranstaltung erst mit leichter Verspätung beginnen. Boris Lehman war sehr nervös.

Die Zahl von siebzehn Zuschauern, die für ihn das Minimum an Publikum darstellte, wurde glücklicherweise übertroffen. Wir hatten die Mammut-Veranstaltung – mit Unterbrechung für ein gemeinsames Essen im Kino – auch auf Radio Flora mit einem längeren Telefoninterview angekündigt, das Christophe Bouyssi mit Boris Lehman in Brüssel führte.

Das war 2001. Radio Flora gibt es in jener Form nicht mehr. Und belgische Filme gehören immer noch zu den eher unerwarteten. Aber BABEL bleibt ein Kultfilm und Boris Lehman eine Kultfigur.

Durch die beiden BABEL-Kuriere entstand an jenem 8. April auch unser erster Kontakt zum CINÉMA NOVA, dem außergewöhnlichen Brüsseler Kinokollektiv. Filmkopien mit dem Auto zu transportieren war man in Brüssel gewohnt. Eine PKW-Fahrt nach Paris etwa, mit mehreren 35mm-Filmkopien, war günstiger als der Filmspediteur.

Vom CINÉMA NOVA kamen in der Folge weitere Leute in Hannover vorbei. Lange standen die als Geschenke mitgebrachten belgischen Biere bei uns auf dem Thekenregal. Sie wurden nie getrunken und liefen ab. Im Gegenzug ging eine unserer beiden TK 35 (mobile 35mm-Projektionseinheit aus der DDR) auf die Reise nach Brüssel, um dort beim Open Air Kino eingesetzt zu werden. Auch diese Projektoren blieben ungenutzt: sie waren zu lichtschwach für die riesige Leinwand des einen ganzen Monat dauernden Brüsseler „PLEINOPENAIR“.

2002 fuhr ich selbst in die belgische Hauptstadt. Ich traf mich mit Boris Lehman wegen der deutschen Übersetzung von BABEL (wir hatten den Film damals mit englischen Untertiteln gezeigt), sah dabei einige seiner „SIEBEN ORTE“, und traf die Leute vom CINÉMA NOVA, darunter auch Stefanie Bodien, die nun zum zweiten Mal ins Kino im Sprengel kommen wird.

Unsere ersten beiden Belgien-Filmreihen – 2005 und 2006 – gingen größtenteils auf Vorschläge von Boris Lehman zurück, der mir eine Liste der unumgänglichen Filme der belgischen Filmgeschichte aufgestellt hatte. Yaël André, die bereits eine ähnliche Retrospektive für das BABYLON MITTE in Berlin organisiert hatte, kam als Ratgeberin hinzu.

Yaël André und Boris Lehman bilden diesmal mit ihren beiden brandneuen Filmen den Abschluss der Filmreihe – zwei von mehreren deutschen Erstaufführungen in dieser Filmreihe. Boris Lehmans „MEINE SIEBEN ORTE“ ist zwar etwas kürzer als sein „BRIEF AN MEINE IN BELGIEN ZURÜCKGEBLIEBENEN FREUNDE“, mit 5 ½ Stunden aber wieder eine Ganztags-Veranstaltung. Die Vorstellung ist daher wieder auf einen Sonntag gelegt und wird mit einem Frühstück im Kino beginnen. Werden mindestens 17 Filmhungrige kommen?

Durch die sich intensivierenden Kontakte nach Brüssel, etwa die Einladungen mit eigenen Filmen und Filmen anderer, hat diese Filmreihe sich ganz allmählich und wie von selbst aufgedrängt. Ein thematischer Aufhänger war nicht nötig. Trotzdem hat es sich dann angeboten, die vier Brüssel-Wochenenden zu Themenpaaren zu gruppieren. Dabei soll aber vor allem die Vielfalt an filmischen Ansätzen in der unabhängigen Filmszene in Brüssel erkennbar werden. Natürlich ist das Bild höchst unvollständig. So fehlt etwa der Komplex des Tanzfilms, oder auch der Komplex der Filme, die sich immer wieder mit der belgischen Kolonialgeschichte beschäftigen.

Die Lebendigkeit dieser Filmszene findet ihre Entsprechung in einer äußerst reichen Kino- und Festivalkultur, um die man Brüssel nur beneiden kann. Daher auch die vielleicht überraschende Idee, in diese Filmreihe ein Filmfestival mit einzubeziehen und damit Filme, die durchaus nicht neu sind. Stefanie Bodien wird Ausschnitte aus der letztjährigen Themenretrospektive des Festivals FILMER À TOUT PRIX zeigen – über Sinti und Roma im Dokumentarfilm –, die sie wesentlich mitgestaltet hat.

Es gibt in Brüssel die Filmhochschule INSAS, auf der einige der in dieser Filmreihe vertretene Filmemacher und Filmemacherinnen ihr Filmstudium absolviert – oder abgebrochen – haben. Sie ist keine Hollywood-Schule. Belgien ist ein einwohnermäßig kleines Land, das zur Amortisierung kommerzieller Kinoproduktionen auf den ausländischen, vor allem den französischen Kinomarkt angewiesen ist. Zwei rivalisierende Sprachgemeinschaften tun ein weiteres, den Markt einzugrenzen. Daher hat Belgien seinen eigenen kinematographischen Ausdruck schon immer eher im Bereich kleinerer, unabhängiger und handwerklicher Filmproduktionen gefunden, oft in unkonventionellen und geradezu eigenbrötlerische filmischen Ansätzen.

Die strikt nach Sprachgemeinschaften getrennten Filmförderungen – von denen die wallonische die bedeutendere ist – unterstützt viele kleinere, unabhängige Produktionen. Neben Projektgeldern können über öffentlich geförderte Ateliers auch Filmausrüstungen und Arbeitsplätze für die Postproduktion mit entsprechendem Personal in Anspruch genommen werden. Sébastien Demeffe arbeitet als Cutter in einer dieser Filmwerkstätten. Er hat für uns Animationsfilme zusammengestellt, die in solchen Strukturen mit entstanden sind und er hat dabei die graphisch besonders wilden und ungebundenen Arbeiten bevorzugt, die außerdem oft einen sehr direkten, fast dokumentarischen Bezug zur umgebenden Wirklichkeit haben.

Zu allen acht Veranstaltungen werden Gäste aus Brüssel nach Hannover kommen, meistens gleich mehrere an einem Wochenende. Damit werden auch die teilweise untereinander bestehenden Verbindungen erkennbar werden. Überhaupt hat die Filmreihe einige Querbezüge aufzuweisen. So taucht etwa der Hauptdarsteller von „FAT CAT“, Christophe Piette, im Experimentalfilm-Programm der LABOBIS-Filmwerkstatt wieder auf – als Filmemacher. Ein ganzer Tross von Filmemachern wird zu dieser Veranstaltung erwartet, deren Höhepunkt eine Bild-Ton-Live-Performance sein wird.

Dass wir Gäste einladen können, und dazu so viele, verdanken wir der wallonischen Auslands-Kultur-Vertretung WBI, die unsere Reihe durch die Übernahme der Reisekosten unterstützt. Eine kleinere finanzielle Unterstützung kommt auch von der ANTENNE MÉTROPOLE, die in Hannover seit 2009 das fehlende INSTITUT FRANÇAIS ersetzt. Beiden Einrichtungen sei hier gedankt.



Der Deutschen Kinemathek Berlin sowie dem Dänischen Filmarchiv DFI haben wir für ihr Entgegenkommen bei der Ausleihe einiger Archivkopien zu danken. Und den Kooperationspartner einzelner Veranstaltungen, AG STADTLIBEN E.V., ROMANE AGLONIFE E.V. und SECTOR 16 danken wir für die inhaltliche und organisatorische Begleitung der betreffenden Abende.

Im Übrigen ist diese Filmreihe nur dadurch möglich geworden, dass alle beteiligten Filmemacher und Filmemacherinnen auf Filmmiete und Honorar verzichten, wie es nur bei Festivals und unter Freunden üblich ist. Und dass wir auf jeglichen Hochglanz verzichten.

Peter Hoffmann

**Freitag, 21. Februar 2014 - 20.30**  
**Urbanismus (1)**

*Zu Gast: Ingo Baltes, und Nicolas Deschuyteneer & Patricia Gélise*

**GESPRÄCHE IN MILTON KEYNES** (CONVERSATIONS IN MILTON KEYNES)  
von Ingo Baltes, Belgien 2011, 72 min., engl.O.m.U.



Das in den sechziger Jahren zwischen London und Birmingham auf dem Reißbrett entworfene "New Town" Milton Keynes galt damals als zukunftsweisendes städtebauliches Modell, als eine "autogerechte Gartenstadt".

Ingo Baltes, der in Milton Keynes eigentlich nur umsteigen will, verlässt den Busbahnhof und sieht sich um. Er versucht sich zu orientieren. Aber wo ist die Stadt? Ein Zentrum ist nicht auszumachen, die Wege verlieren sich im Grünen. Der Filmemacher beschließt wiederzukommen und das seltsame Siedlungsgebilde zu erkunden. Er spricht mit Stadtplanern und Bewohnern, Geschäftsleuten und Angestellten. Er zeigt uns eine Stadt, die sich ausschließlich nach den Anforderungen des Konsums entwickelt hat, in der so etwas wie öffentlicher Raum nicht mehr existiert. Die Stadt ist zur Shopping Mall geworden, nächtlich verwaiste Parkplätze dienen als unwirtliche Treffpunkte.

GESPRÄCHE IN MILTON KEYNES war 2012 zum belgischen Filmpreis Magritte nominiert und gewann den Hauptpreis beim Internationalen Filmfest Eberswalde 2013.

**Veranstaltung in Kooperation mit der AG Stadtleben e.V.**

**Samstag 22. Februar 2014 - 20.30 h**  
**Urbanismus (2)**

Deutsche Erstaufführung

*Zu Gast: Nicolas Deschuyteneer & Patricia Gélise, und Ingo Baltes*

## **FAT CAT**

Nicolas Deschuyteneer und Patricia Gélise, Belgien 2013, 72 min., OmU  
Mit Christophe Piette, Leslie Mannes u.a.



Die ewige Baustelle Brüssel ist Kulisse und Motiv dieses "film noir". Rund um den Südbahnhof blüht die Spekulation, die Konkurrenz der Bauunternehmer ist erbittert. Enzo, der in sich gekehrte Anti-Held, kommt in die Stadt um einen Auftrag auszuführen. Er soll einen Safe öffnen. Doch was schnelles Geld bringen soll, entwickelt sich zur nervigen Warterei. Im "Fat Cat", einem schmierigen Nachtclub, von dem aus kriminelle Aufträge ausgeführt werden, droht Enzo zum Opfer interner Abrechnungen zu werden.

Der politische Widerstand der Brüsseler Stadtteil-Kollektive hat wenig vermocht gegen die gefräßige Spekulation, aber er hat unter den jungen Leuten ein solidarisches Bewusstsein geschaffen, eine für Enzo neue Erfahrung, die ihm letztlich das Leben rettet und ihn zum ersten mal seit Jahren das Gefühl der Liebe erleben lässt.

FAT CAT wurde auf 16mm-Material gedreht und besticht durch seine präzise Gestaltung und die Verbindung von Naturalismus und Stilisierung. Aber auch durch einen großartigen Soundtrack, für den der Musiker + Komponist Wilf Plum (siehe Bild) verantwortlich zeichnet.

Von Patricia Gélise und Nicolas Deschuyteneer zeigten wir im Kino im Sprengel im April 2009 bereits ihren ersten Langfilm GERDA 85.

**Veranstaltung in Kooperation mit der AG Stadtleben e.V.**

**Freitag 7. März 2014 - 20:30**

## **Begegnungen: Sinti, Roma, Gitanos (1)**

*Zu Gast: Stefanie Bodien (Festival FILMER A TOUT PRIX, Brüssel)  
und Djevdet Berisa (ROMANE AGLONIFE E.V., Hannover)*

### **Begegnungen: Sinti und Roma**

Sinti und Roma werden seit jeher mit vielen diskriminierenden Vorurteilen betrachtet. Für die Themenretrospektive „Roms : Rencontres“, die Stefanie Bodien und Dario Marchiori im Rahmen der letzten Ausgabe des Brüsseler Festivals FILMER À TOUT PRIX (= Filmen um jeden/zu jedem Preis) im November 2013 zusammenstellten, haben sie Filme ausgewählt, die über diese Klischees hinausgehen und neue Anknüpfungspunkte bieten. Wir zeigen an zwei Abenden einen kleinen Ausschnitt der den gesamten europäischen Raum abdeckenden Retrospektive.



ZIGEUNER IN DUISBURG



WIR SIND SINTIKINDER



RECARDO MUNTEAN ROSTAS

#### **LES NOMADES (DIE NOMADEN)**

Anonym (Film Pathé), Frankreich 1908, 3 Min., stumm (16mm)

Lebens- und Arbeitsszenen in einem „Nomaden“-Lager, gefilmt von einem unbekanntem Kameramann. Wir sehen einen Korbmacher, einen Lumpensammler und einen Bonbonhersteller. Der Film wurde 1908 nach einer Woche aus dem Spielplan der Kinos genommen.

#### **ZIGEUNER IN DUISBURG**

Rainer Komers, BRD 1980, 37 Min. (16mm)

Der Film zeigt die Lebensbedingungen einer Duisburger Sinti-Familie und ihre Vertreibung von ihrem Wagenplatz. Er hält sie mit sparsamen Mitteln und ohne Sentimentalität fest. Ein ganzes zurückliegendes Jahrhundert der Verfolgung kommt dabei zur Sprache.

#### **WIR SIND SINTIKINDER UND KEINE ZIGEUNER**

Katrin Seybold und Melanie Spitta, BRD 1981, 21 Min. (16mm)

Das neunjährige Sinti-Mädchen Brigitta lebt mit ihrer Familie auf einem "Landfahrerplatz" am Rande einer bayerischen Kleinstadt. Sie erzählt und zeigt, wie sich ihr Leben von dem der Deutschen unterscheidet. Die Sinti sprechen noch ihre Muttersprache Romanes und halten sich an die überlieferten Sitten. Das Wort Zigeuner ist für sie ein Schimpfwort. Brigittas Mutter kann den Kindern nicht bei den Schularbeiten helfen, denn sie kann nicht lesen und schreiben. Als Kind war sie im Konzentrationslager.

#### **RECARDO MUNTEAN ROSTAS**

Stan Zambeux, B 2010, 25 Min., O.m.engl.U

Der Film folgt dem 7jährigen Roma-Jungen Recardo, der bereits große Verantwortung trägt. Er muss seine Mutter durch die Bürokratie der Großstadt Brüssel führen und für sie übersetzen. Der Vater liegt im Krankenhaus. Die Familie hat zwar eine Unterkunft, muss aber für ihren Lebensunterhalt betteln gehen. Trotzdem hat sich Recardo seine kindliche Lebendigkeit und Aufsässigkeit bewahrt.

**Samstag 8. März 2014 - 20:30**

## **Begegnungen : Sinti, Roma, Gitanos (2)**

*Zu Gast: Stefanie Bodien (Festival FILMER À TOUT PRIX, Brüssel)  
und Djevdet Berisa (ROMANE AGLONPE E.V.)*

### **Begegnungen : Gitanos**

Dieses zweite Programm, „Gitanos“, besteht aus zwei um 1990 in Spanien gedrehten Filmen, die beide ohne Kommentar und Dialoge auskommen. Die Musik, die Stimmen und die Geräusche sind hier wesentliche Ausdrucksmittel.



A LA ORILLA DEL RÍO



SOY GITANO

#### **A LA ORILLA DEL RIO** (AM UFER DES FLUSSES)

Ricardo Iscar, D/E 1991, 22 Min., s/w, OF (ohne Dialoge) (16mm)

Die Fernandez sind eine Gitano-Familie aus der Provinz Cáceres (Estremadura). Im Winter leben sie vom Verkauf von Kohleresten. Im Sommer fahren sie als Melonenverkäufer über die Dörfer. Diese und andere Gelegenheitsarbeiten bilden ihre Lebensgrundlage. Aber es gibt wenig Arbeit. Jeden Sommer verlassen sie ihren Wohnort, um sich in Salamanca am Ufer des Río Tormes niederzulassen. Der Film zeigt einen Tag am Fluss im September 1989.

#### **SOY GITANO** (ICH BIN ZIGEUNER)

Hans-Henrik Jørgensen, Dänemark 1992, 51 Min., OF (ohne Dialoge)

Mit SOY GITANO tauchen wir ein in die Welt der andalusischen Gitanos und ihrer Musik, des Flamenco. Der Däne Jørgensen, dessen Großmutter Gitana war, geht der Faszination der Musik nach, der Musikalität der Kinder und dem rituellen Charakter des Flamenco, durch den die Gemeinschaft mit sich selbst eins wird und Verbindung zu Vorfahren, Göttern und Geistern hält. Jørgensen dreht einen sehr persönlichen Film, in dem er unmittelbare Beobachtung und Inszenierung verbindet. Das Ergebnis ist ein mitreißendes Film-Gedicht aus Musik, Gesang und Tanz.

Stefanie Bodien gestaltet seit 2005 Filmprogramme für verschiedene Kinos und Filmclubs in und außerhalb von Brüssel. Seit 2011 arbeitet sie für das Brüsseler Dokumentarfilm-Festival FILMER À TOUT PRIX. Im Kino im Sprengel war sie 2006 zu Gast mit eigenen Filmen, darunter KLEINE DINGE - ÜBER ROBERT WALSER.

Djevdet Berisa ist Vorsitzender des Vereins ROMANE AGLONPE E.V., und Mitinitiator des ROMA-FORUM IN NIEDERSACHSEN.

**Beide Veranstaltungen „Begegnungen“ in Kooperation mit Filmer à Tout Prix und Romane Aglonipe e.V.**

*Zu Gast: Sébastien Demeffe (ATELIER GRAPHOU),  
Marianne Michaud & weitere Mitglieder des Kollektivlabors LABOBIS*

## Animation made in Bruxelles

Sébastien Demeffe hat Animationsfilme meist junger, aber auch erprobter Filmemacher und sog. Werkstatt-Filme zusammengestellt, die in den Brüsseler Filmateliers ATELIER GRAPHOU\*, ZOROBABEL\*\* und GSARA\*\*\* entstanden sind. Es sind allesamt graphisch unkonventionelle, teils „wilde“ und vergnügte Arbeiten, die einen starken Bezug zur unmittelbaren Wirklichkeit haben. Auch zwei Musikfilme sind vertreten.



DAME, POUSSIÈRES



LES MAINS NUES



ORGESTICULANISMUS



INTERNO



AUTOUR DU LAC

**LE TRAVAIL ... ÇA ME TRAVAILLE** \*\* (DIE ARBEIT... BESCHÄFTIGT MICH) - Kollektivfilm unter der Leitung von Maria Vella, B 2011, 3'30 Min., OmU  
Kinder beantworten die Frage „Wozu ist die Arbeit gut?“.

**LA MONTAGNE ME PARLE** \* (DER BERG SPRICHT ZU MIR) - Aline Moens und den Frauen der Gruppe BAG, B 2009, 9'30 Min., OmU  
Der Faden der Geschichte führt zurück zu dem alten Berg, der die Erinnerungen von Generation zu Generation in sich aufwickelt.

**DAME, POUSSIÈRES** \* (MADAME, STAUB) - Catherine Le Goff, B 2010, 8'30 Min., OmU  
Der Film basiert auf der Erzählung von Latifa, einer Haushaltshilfe vom Brüsseler Familienzentrum, auf deren Hilfe Catherine Le Goff aus gesundheitlichen Gründen angewiesen ist. Der Film ist eine Hommage an die Putzfrauen, die für die Kranken oft der einzige Kontakt zur Außenwelt sind.

**MA PEAU AIME** \* (MEINE HAUT LIEBT) - Aline Moens, B 2010, 8'30 Min., OmU  
Eine Gruppe geistig Behinderter spricht über Traumwelten.

**LES MAINS NUES** \*\*\* (MIT NACKTEN HÄNDEN) - Denis de Wind, B 2012, 7'30 Min., OmU  
Aussagen von 4 Behinderten über ihr behindertes Liebesleben. Es geht um Trauer, Leiden unter dem Fehlen sexueller Beziehung, darunter, keine Kinder haben zu können, bis zum Hass auf die Sexualität.

**ORGESTICULANISMUS** - Mathieu Labaye, B 2008, 9'30 Min., O.m.engl.U  
Hommage an seinen 2006 an Multipler Sklerose gestorbenen Vater Benoît, der 26 Jahre lang im Rollstuhl saß. Auf vielen Internationalen Festivals ausgezeichneten Animationsfilm.

**INTERNO** \* - Tom Therry, B 2010 3'30, ohne Dialoge  
Ein Film über die selbstzerstörerischen Tendenzen eines Individuums.

**LA CHANSON D'ISMAEL** \* (ISMAELS LIED) - Daniel Bajoit und Jean-Bastien Tinant, B 2012, 4'30 Min., O.m.engl.U. - Musik: „Les filles de Hirohito“  
Nach 30 Jahren im Bauch des Walfischs hat Ismael nur eins im Kopf, nach Sansibar zu gelangen. (Nach der Geschichte „L'accueil d'Ismael Stamp“ von Pieter De Buysser)

**AUTOUR DU LAC** \*\* (UM DEN SEE) - Noémie Marsily und Carl Roosens, B 2013, 5 Min., O.m.engl.U  
Musikanimation zu einem Stück aus dem Album „La paroi de ton ventre“ (Deine Bauchwand) von Carl Roosens und „Les hommes boîtes“. International vielfach ausgezeichneten Animationsfilm.

Sébastien Demeffe arbeitet in Brüssel als Cutter im ATELIER GRAPHOU. In Lüttich ist er Mitbetreiber des Film-Clubs CERCLE DES CINÉS. Als Filmemacher war er im September 2012 mit seinem Film „Riding along“ zu Gast im Kino im Sprengel.

**Samstag, 29. März 2014 - 20:30**  
**Animation & Experiment (2)**

Deutsche Erstaufführungen

*Zu Gast: Mariette Michaud & weitere Mitglieder des Kollektivlabors LABOBIS,  
und Sébastien Demeffe*

## **Labobis: Experimentelle Filme und Film-Performance**

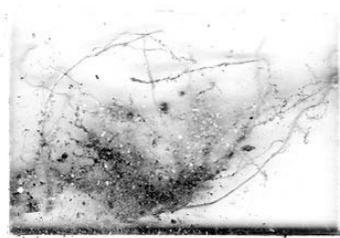
Der reine Filmabend! Die Filme dieses Programms, alle auf Super-8 und 16mm, stammen aus dem Umfeld der kollektiv betriebenen Brüsseler Filmwerkstatt LABOBIS (Das zweite Labor).



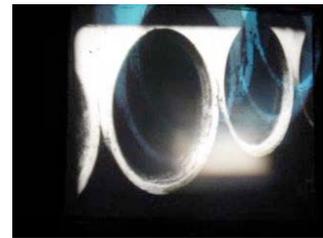
NOS TERRITOIRES



CASTOR



TUE-LOUP



HALLALIBERTÉ

**CADAVRE DE FEUILLES** (BLÄTTER-CADAVRE) - Kollektivfilm des Labobis (Christophe Piette, Nathalie Lefèvre, Dominik Guth, Sara Matou, Elsa Rossler, Mariette Michaud, Jean-Philippe Saulou, Isabelle Nouzha, Jean-Marcel Busson, Cyrille Flament), 6', Super-8, Farbe, stumm, 2012

Wie bei einem „cadavre exquis“ geben die verschiedenen Nutzer des Labors ein Wort und die Kamera weiter, aus Lust am Spiel und am gemeinsamen Herstellen eines Films. Bindemittel: Blatt

**UN COUP 2D JAMAIS** (NIEMALS EIN ZUFALL) - Christophe Piette, 4', 2013

Am gleichen Ort, an dem der Film 2013 gedreht wurde, wurde 1962 der Ton zu diesem Film aufgenommen, und zwar von der gefilmten Person.

**NOS TERRITOIRES** (UNSERE GEBIETE) - Jérôme Zahno, 7', Super-8, Farbe, Ton, 2013

Januar 2013: Jeden Morgen und Abend überquert der kleine Grenzverkehr eine Brücke zwischen der Schweiz und Frankreich. Tagsüber nichts. Der Fluss fließt ruhig dahin. Anfang des 20. Jhdts: Ein Schweizer Bauer schildert die wirtschaftlichen Probleme und die Erwägungen der Gemeinde nach Frankreich auszuwandern. Hin und Her zwischen Damals und Heute, zwischen Bild und Ton.

**CASTOR** (BIBER) - Mariette Michaud, 6', Super-8 Farbe, Ton, 2013

Illustrierung eines Musikstücks der Gruppe ILLL (Mariette Michaud und Jean-Philippe Saulou)

**AU NORD D'EDEN** (IM NORDEN EDENS) - Jean-Marcel Busson, 10', 16mm Farbe u. s/w, 2014, vertont  
Ethnographischer Film, aufgefunden in einer Hütte in Lappland, im tiefsten Saamiland.

**TUE-LOUP** (WOLFSTÖTER) - Julie und Mariette Michaud, 10', Dias und Super-8, Ton, 2014

Reise zwischen den Zeilen, Spaziergang im Wald. „Wolf, bist du da?“ (frz. Kinderlied)

**HALLALIBERTÉ** (ZZURFREIHEIT) - Performance von Julien Bibard (Bild) + Jean-Philippe Saulou (Ton), 20', 16mm und Video, 2013

Die audio-visuelle Performance basiert auf einem Video-feedback. Es ist eine bilderstürmerische Jagd, bei der man mit etwas Geduld das begehrte Wild erkennt, das nur auf seine Tötung wartet...

Julien Bibard stellt sein Ausgangsmaterial auf unterschiedlichen Trägern her (Papier, Film, Magnet-band, Videodatei, Fotos oder Zeichnungen) um es dann aufeinandertreffen zu lassen. Jean-Philippe Saulou bezieht sein Tonmaterial parasitär aus Geräuschen, synthetisch hergestellten Frequenzen und anderen „Unfällen“, die er versucht zum Singen zu bringen. Im Raum verteilte Mikrofone entscheiden über die Klangfarbe. // Julien Bibard hat mit den Gruppen ALEPH, ENSEMBLE NOMOS, ATELIER MUSICAL DE TOURAINE, AKA\_BONDAGE, MOZAURE, FÊLURE u.a. gearbeitet. Jean-Philippe Saulou gehört zum Duo ILLL. Er hat bei U.N.D.O, BÜLANZ ORGABAR, THE ANTI RUBBER BRAIN FACTORY, TENDANCE KING KONG u.a.. gespielt.

Mariette Michaud ist Filmemacherin und Musikerin (ILLL). Sie ist Gründungsmitglied des Gemeinschafts-Fimlabors LABOBIS und gehört zum Kollektiv des CINÉMA NOVA.

**Veranstaltung in Kooperation mit der Filmwerkstatt Sector 16**

**Samstag, 12. April 2014 - 20.30 h**  
**Lebenswege (1)**

Deutsche Erstaufführung

*Zu Gast: Yaël André und Boris Lehman*

**WENN ICH DIKTATOR BIN** (QUAND JE SERAI DICTATEUR)

Yaël André, Belgien 2013, 90 min., OmU



WENN ICH DIKTATOR BIN ist ein nicht-autobiographisches Unternehmen. Die Frage lautet: Was wäre, wenn am anderen Ende des Universums ständig andere Welten entstünden, in denen unsere Leben ganz anders gelebt werden könnten? Und wie wären all diese Leben, die wir nicht gelebt haben? Als Abenteurerin, Psychopathin, Vorzeigemutter, Hauptbuchhalterin, unsichtbarer Mensch? Ausgehend von diesem fiktionalen Ansatz - der in ebenso viele Kapiteln wie Parallelwelten umgesetzt wird - entwickelt der Film ganz nebenbei die Geschichte von Georges: unsere Begegnung, sein Wahnsinn und was möglicherweise in einem anderen Universum aus ihm geworden ist. Denn das eigentliche, untergründige Thema dieses Films ist die Trauer. (Yaël André)

Der Film ist eine Found footage-Arbeit: Auf der Bildebene kompiliert er 8mm und Super-8-Amateurfilme von den 40er Jahren bis heute, auch eigenes Material, und verwebt dabei den fiktionalen mit dem dokumentarischen Faden, Wahres mit Falschem, das Eigene mit dem der Anderen, die Komödie mit dem Drama...

Yaël André war bereits 2006 mit LES FILLES EN ORANGE und HISTOIRES D'AMOUR im Kino im Sprengel zu Gast.

**Sonntag, 13. April 2014 - 11.00 h**

Deutsche Erstaufführung

**Ab 11.00 h Frühstück im Kino / 12.00h Filmbeginn**

**Lebenswege (2)**

*Zu Gast: Boris Lehman und Yaël André*

**MES SEPT LIEUX** (MEINE SIEBEN ORTE / MY SEVEN PLACES)

**5 ½ Stunden-Film !**

Boris Lehman, Belgien 2014, 325 Min., O.m.eng.U.



In seinen Tagebuchfilmen zeichnet Boris Lehman laufend die Stationen seines eigenen Lebens und der Menschen, Gegenstände und Orte auf, die für ihn wichtig sind. „Mein Leben ist zu einem Film geworden, der wiederum zu meinem Leben wurde.“ MEINE SIEBEN ORTE ist ein weiteres Kapitel seiner poetischen, einfallsreichen, ironischen, melancholischen und philosophischen Chronik, bestehend aus Dokumentarischem, Notizen und kleinen Spielszenen. MES SEPT LIEUX ist auch ein Essay über die vergehende Zeit, angereichert mit ernsten wie unbeschwerten Überlegungen.

„MEINE SIEBEN ORTE beginnt in dem Moment, als ich aus mehreren für mich wichtigen Räumen herausgeworfen werde, Wohnungen, Lebens- und Arbeitsräume. Damit beginnt mein Umherirren in der Stadt, bei dem ich in zehn Jahren 300 000 Kilometer zurückgelegt habe, um nach und nach wieder an meinen Ausgangspunkt zurück zu gelangen. Ein physisches wie metaphysisches Abenteuer.“ (Boris Lehman)

MES SEPT LIEUX ist der vierte Teil des 1983 begonnenen 24-Stunden-Werkes BABEL, dessen ersten Teil, BRIEF AN MEINE IN BELGIEN GEBLIEBENEN FREUNDE, wir im April 2001 im Kino im Sprengel gezeigt haben. In der Folge zeigten wir weitere Werke von Boris Lehman: „MEINE GEFILMTEN GESPRÄCHE (1)“, „PAAR, BLICKE, STELLUNGEN“ und „MAGNUM BEGYNASIUM BRUXELLESE“.